

bisherigen legendär verfärbten Bild, das vom Rückblick aus der Reformationszeit bestimmt war (vgl. die Söflinger Nonnen). Das Buch bereichert unsere Kenntnisse. *Wu*

Eugen Trostel: Das Kirchengut im Ulmer Territorium. Eine Untersuchung der Verhältnisse vor und nach der Reformation. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm 15). Ulm 1976. 207 S. DM 24,-.

Die vorliegende Tübinger Dissertation befaßt sich vor allem mit der kirchlichen Lage in Geislingen a.St., mit dem Klerus, Klosterbesitz, Bruderschaftswesen, „Wohlfahrtsinstituten“ und Lateinschule. Die Frage lautet, ob die Reformation hier in der rechtlichen und faktischen Lage wesentliche Veränderungen gebracht habe, zugespitzt, ob das Verlangen nach dem reichen Kirchengut bei der Reformation eine entscheidende Rolle gespielt habe. Der Verfasser verneint diese Frage. Auch weiterhin diene das (neu geordnete) Kirchengut vor allem der Kirche, der Schule und den sozialen Aufgaben; „Der Stadt erwachsen aus der Reform des Kirchenwesens... insgesamt gesehen tatsächlich keine finanziellen Vorteile, erforderten doch die nunmehrigen Aufwendungen für Kirche, Schule, Armenfürsorge und Gesundheitswesen im Laufe der Zeit Mittel in bisher nicht gekanntem Umfange“. Nicht nur die Geschichte des Kirchenrechts, sondern auch die Landes- und Geistesgeschichte gewinnt durch diese Untersuchung neue Einsichten. *Wu*

1901-1976. 75 Jahre Arbeiterbewegung. Dokumentation der IG Metall, Waiblingen, 1976. 103 S. Ill.

Über die 1901 gegründete Waiblinger „Verwaltungsstelle“ des Deutschen Metallarbeiterverbandes berichtet bis zum Zeitpunkt ihrer Auflösung der Waiblinger Stadtarchivar Wilhelm Gläßner (S. 9-35). Von der Neugründung und weiteren Entwicklung der nunmehrigen IG Metall werden vorwiegend Dokumente und Daten geboten. Die Schrift sollte zur Nachahmung anregen: wir brauchen möglichst viele örtliche Berichte über Arbeiterbewegung, Gewerkschaft und Sozialdemokratie, um ein möglichst getreues Bild von der Entwicklung unseres Volkes im 19. und 20. Jahrhundert zu gewinnen. Die Waiblinger Schrift beweist zudem, daß auch da, wo viele Unterlagen verloren gegangen sind, aus Presse und Archiven doch noch sehr viel anschauliches Material gewonnen werden kann. *Wu*

Bodman. Dorf, Kaiserpfalz, Adel. Band I. Hrsg. v. Herbert Berner. Sigmaringen: Thorbecke 1977. 352 S. Ill. DM 58,-.

Der Herausgeber vereint im vorliegenden Band die Arbeiten von 14 Autoren, die von der Deutung vorgeschichtlicher Funde bis zum Problem der schwäbischen Pfalzgrafen im hohen Mittelalter neue und bedeutende Beiträge nicht nur zur Geschichte des Bodenseeraums, sondern zur Geschichte des frühen Mittelalters überhaupt bieten. Für das frühe Mittelalter steht dabei das politische Spiel zwischen Königtum und Adel in der Karolingerzeit im Vordergrund der Betrachtung. Wir möchten in diesem Zusammenhang den grundlegenden Beitrag von Arno Borst über die Pfalz Bodman (S. 169-230) besonders hervorheben. Daneben werden auch die Probleme der Herzogsherrschaft wie der Pfalzgrafschaft unter neuen Gesichtspunkten untersucht. Daß die Spatenwissenschaft vom Neolithikum bis zur archäologischen Erforschung der Pfalz hier ein besonders reichhaltiges und dankbares Betätigungsfeld gefunden hat, versteht sich von selbst. Man wird dem 2. Band mit Erwartung entgegenblicken können. *Wu*

Christine Grabinger: Bernhausen. Ortsgeschichte. 1974. 423 S. Ill.

Wir haben uns wiederholt mit Dorfgeschichten beschäftigt (vgl. WFR. 1975, 60). Was die Gemeinde Bernhausen - nicht zu einem Jubiläum, sondern zu ihrer Einverleibung in eine große Phantasiegemeinde, also sozusagen zum Abschied von ihrer Geschichte -